Taxonomische Veränderungen bei den Bombyces und Sphinges Europas und Nordwestafrikas[1])

(Lepidoptera, Lymantriidae)

Von **Josef J. de Freina** und **Thomas J. Witt**

Abstract

This paper is the eighth of a series dealing with taxonomical problems to be solved for the edition of the book „Bombyces and Sphinges of Europe and North-West-Africa". It contains taxonomical changes in the family *Lymantriidae* as following: *Dasychira grundi* Lorkovic, 1930 (Syn. nov.) of *Calliteara pudibunda* (Linnaeus, 1758), *Orgyia caliacrae* Caradja, 1931 (Syn. nov.) of *Teia ericae intermedia* (Frivaldszky, 1865). *Teia trigotephras sicula* (Staudinger & Rebel, 1901) (stat. rest.), *Teia trigotephras panlacroixii* (Oberthür, 1876) (comb. nov. et stat. nov.), *Teia corsica nupera* (Turati, 1919) (comb. nov. et stat. nov.), *Orgyia ramburii* (Mabille, 1867) (syn. nov.) and *Orgyia trygotephras ramburi* ab. *dilutior* Bubacek, 1926 (syn. nov.) of *Teia rupestris* (Rambur, 1832), *Parocneria signatoria* (Christoph, 1883) (comb. nov.), *Lymantria atlantica* (Rambur, 1837) f. *mus* Oberthür, 1916 (syn. nov. et stat. nov.).

Die vorliegende Arbeit ist die achte in der Reihe der Vorarbeiten zur Herausgabe des Buches „Die Spinner und Schwärmer Europas und Nordwestafrikas" und behandelt taxonomische Probleme der Familie *Lymantriidae*.

Die Verfasser möchten es nicht versäumen, den folgenden Herren ihren Dank auszusprechen, ohne deren Mithilfe das vorliegende Manuskript nicht zu Stande gekommen wäre: Herrn Professor Dr. Zdravko Lorković, Zagreb, für seine Stellungnahme zur Synonomie des Taxon *grundi* Lorković, 1930, den Herren Allan Watson und David Goodger, British Museum (Nat. Hist.), London, für die Übersendung von Diapositiven des in diesem Museum aufbewahrten Typenmaterials fraglicher Taxa, Herrn Dr. Pierre Viette, Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, für die Übersendung von Typenmaterial und nicht zuletzt Herrn Dr. Walter Forster, Zoologische Staatssammlung, München, für seine Unterstützung bei der Literaturrecherche.

In dieser Arbeit werden folgende taxonomische Veränderungen vorgenommen:

1) **Calliteara pudibunda** (Linnaeus, 1758)
   Dasychira grundi Lorković, 1930 **Syn. nov.**
2) **Teia ericae intermedia** (Frivaldszky, 1865)
   Orgyia caliacrae Caradja, 1931 **Syn. nov.**
3) **Teia trigotephras sicula** (Staudinger & Rebel, 1901) **stat. rest.**
   Orgyia trigotephras sicula Staudinger & Rebel, 1901
4) **Teia trigotephras panlacroixii** (Oberthür, 1876) **comb. nov.** et **stat. nov.**
   Orgyia panlacroixii Oberthür, 1876
5) **Teia corsica nupera** (Turati, 1919) **comb. nov.** et **stat. nov.**
   Orgyia nupera Turati, 1919
6) **Teia rupestris** (Rambur, 1832)
   Orgya ramburi Mabille, 1867 **Syn. nov.**
   Orgyia trygotephras ramburi ab. *dilutior* Bubacek, 1926 **Syn. nov.**

[1]) 8. Vorarbeit zu de Freina & Witt: Die Spinner und Schwärmer Europas und Nordwestafrikas (7. Vorarbeit: Ent. Z. 93, 1983, im Druck).

7) **Parocneria signatoria** (Christoph, 1883) **comb. nov.**
Pseudolabis signatoria (Christoph, 1883)
8) **Lymantria atlantica** (Rambur, 1837)
Lymantria atlantica atlantica f. *mus* Oberthür, 1916 **Syn. nov.** et **stat. nov.**
Lymantria mus Oberthür, 1916

Dasychira grundi Lorković, 1930 **Syn. nov.** zu **Calliteara pudibunda** (Linnaeus, 1758)

Lorković (1930) trennte nach 1♂ „Zagreb, 17. IV. 1918" und 1♂ „Austria. 1893" das von typischen *pudibunda* in erster Linie durch die markant ausgebildeten Querbinden der Vorderflügel und durch Unterschiede im männlichen Kopulationsapparat abweichende Taxon *Dasychira grundi* als eigene Art ab. Das Exemplar aus Zagreb ist in der Originalbeschreibung gut kenntlich abgebildet, das Exemplar mit der Bezettelung „Austria, 1893" bildete die Vorlage zur Darstellung bei Forster & Wohlfahrt (1960: Tafel 1, Fig. 25).

Sowohl der Bombyces-Spezialist, Franz Daniel, München, als auch die Verfasser haben sich stets bemüht, einwandfreie, dem Taxon *grundi* zuzuordnende Exemplare zu finden. Die makroskopische Untersuchung von über 500 Exemplaren ex coll. Witt, München, und weiteren 200 Exemplaren ex coll. Zoologische Staatssammlung, München, zeigte, daß die Art eine erhebliche Variationsbreite besitzt und daß Exemplare, die dem *grundi*-Habitus nahekommen, in allen Populationen auftreten können. Umgekehrt ergaben auch Untersuchungen der männlichen Genitalarmaturen, daß der Genitalapparat eine Variationsbreite besitzt, in die sich Fig. 3 der Originalbeschreibung durchaus einreihen läßt, zumal auch bei der gezeichneten Darstellung die Einbettungslage der abgebildeten Genitale nicht zu beurteilen ist.

Die Verfasser nahmen auf Grund ihrer Feststellungen Kontakt mit Professor Lorković, Zagreb, auf, dem an dieser Stelle für seine liebenswürdige Beantwortung des Schreibens gedankt sei. Im Folgenden ist ein Auszug aus seinem Brief wiedergegeben: „Auf Ihre Anfrage hin kann ich Ihnen mitteilen, daß Sie Recht haben. Ich habe vor 6 Jahren in Karlsruhe (Landessammlungen für Naturkunde, Karlsruhe, Anm. d. Verf.) alle dortigen damaligen Sammlungen an *D. pudibunda* untersucht, einige verdächtige Exemplare auch genitalisiert, fand eine makroskopisch und mikroskopisch sehr ähnliche *grundi* (Schweiz, coll. Daub), aber weitere vier (2 Schweiz, 1 Pirin, 1 Mazedonien), die äußerlich *grundi* ähnlich sahen, zeigten ein gewöhnliches *pudibunda*-Genital, bzw. Endteil des 8. Sternit. Ich konnte keine richtige Korrelation zwischen den wichtigsten Merkmalen beider Formen feststellen und bin zur Überzeugung gelangt, daß es sich doch nicht um eine Art handelt."

Es bestehen somit keine Zweifel mehr an der Konspezifität der Taxa *pudibunda* Linnaeus, 1758 und *grundi* Lorković, 1930, weshalb *grundi* als Synonym zu *pudibunda* zu treten hat. **Syn. nov.**

Orgyia caliacrae Caradja, 1931 **Syn. nov.** zu **Teia ericae intermedia** Frivaldszky, 1865

Zunächst ist festzustellen, daß die Einordnung der Art *ericae* Germar, 1818 in die Gattung *Teia* Walker, 1855 nach Riotte (1982) erfolgt.

Frivaldszky (1865) trennte die Population Ungarns als ssp. *intermedia* ab. Im Gegensatz zur Nominatunterart sind Exemplare aus Ungarn durchwegs größer und haben eine kräftige Anlage der Querlinien und des weißen Flecks. Solche Tiere treten bei der Nominatunterart nur sehr selten auf. Caradja (1931) stellte von Balcic (Dealul Mare Culac) an der Bulgarischen Schwarzmeerküste, unmittelbar an der Grenze zu Rumänien gelegen, *Orgyia caliacrae* auf. Popescu-Gorj (1964: 152) legt den Lectotypus dieses Taxon fest und bringt auf Tafel 9, Fig. 33 + 34 eine sehr gute Abbildung. Karnoschitzky (1954: 168)

schreibt ebenfalls über das Taxon *caliacrae* Caradja, 1931 und bringt eine Abbildung der männlichen Genitalarmatur.

Zum Vergleich liegt den Verfassern eine kleine Serie mit Exemplaren vor, die aus Budapest, Herkulesbad, dem Banat, Siebenbürgen und aus Varna an der Bulgarischen Schwarzmeerküste stammen (coll. Witt). Diese Serie ist recht einheitlich und entspricht den oben genannten Merkmalen der ssp. *intermedia* Frivaldszky, 1866. Vergleicht man die Darstellung des männlichen Genitalapparates bei Karnoschitzky (1954: 168) mit der Zeichnung von *Teia ericae* (Germar, 1818) bei Kozhanchikov (1950: 288), so ist sofort zu erkennen, daß beide Taxa konspezifisch sind.

Popescu-Gorj (1967: 293) meldet „*Orgyia ericae* Germ." für Rumänien. Er schreibt, daß die Art für dieses Land sehr selten nachgewiesen worden sei und als Habitat vornehmlich sumpfige Biotope bevorzugt. Er weist auf zwei weitere Zitate hin: Rebel (1911), der die Art als „f. *intermedia* Friv." von Baile Herculane nachwies und Salay (1910), der die Art von Bucarest meldete.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß in Ungarn, Rumänien und Bulgarien eine größere, kontrastreicher gezeichnete Subspezies von *Teia ericae* (Germar, 1818) fliegt. Diese wird unter dem Taxon *intermedia* Frivaldszky, 1865 zusammengefaßt, wobei *caliacrae* Caradja, 1931 als Synonym hinzutritt. **Syn. nov.**

Teia trigotephras (Boisduval, 1829)

Die Plazierung des Taxon *trigotephras* Boisduval, 1829 in der Gattung *Teia* Walker, 1855 erfolgt nach Riotte (1982).

Kozhanchikov (1950: 289) führt in der Synonomie von *Teia trigotephras* eine Reihe von Taxa an, die in Wirklichkeit anderen Arten angehören: *Corsica* Boisduval, 1834 ist eine bona species. *Ramburi* Mabille, 1866 und *dilutior* Bubacek, 1926 sind Synonyme von *rupestris* Rambur ,1832. In der Synonomie der Art führt er weitere Taxa an, von denen sich bei genauerer Untersuchung einige als gute Subspezies erweisen und die im Folgenden kurz besprochen seien.

Teia trigotephras trigotephras (Boisduval, 1829)

Diese Subspezies ist auf der gesamten Iberischen Halbinsel verbreitet und geht über die Französische Riviera, woher der Typus stammt, über die Italienische Riviera bis nach Mittelitalien. Das Taxon *etrusca* Verity, 1905 gehört als Synonym dazu.

Teia trigotephras sicula (Staudinger & Rebel, 1901) **stat. rest.**
Cat. Lep. Pal. 1, 3. Aufl.: 114.

Zunächst ist festzustellen, daß Bryk in Strand (1934: 68) die Originalbeschreibung von *sicula* falsch zitiert. Die dort zitierte Arbeit handelt von *Orgyia prisca* Staudinger, 1887. Das Taxon *sicula* hingegen wurde im Catalogus von Staudinger & Rebel (1901: 114) beschrieben. Diese Subspezies ist in Süditalien und Sizilien verbreitet. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist wesentlich heller als bei der Nominatunterart, die der Hinterflügel noch heller, sie kann als rostbraun bezeichnet werden. Die Fühler sind ebenso heller, die Zeichnung ist deutlich angelegt, tritt aber nie so stark in Erscheinung wie bei der Nominatunterart. Das Taxon *calabra* Stauder, 1916 tritt als Synonym hinzu.

Teia trigotephras anceps (Oberthür, 1884)
in: Oberthür, Et. Ent. IX: 37.

Der Locus typicus dieser Subspezies ist Tanger in Marokko. Sie ist charakterisiert durch ihre kastanienbraune Grundfarbe und das Fehlen jeglicher Zeichnungselemente auf den Vorderflügeln. Exemplare mit angedeuteten Querlinien

treten nur sehr selten auf. Die Subspezies ist im Rif, dem Mittleren und dem Hohen Atlas verbreitet. Rungs (1981) führt das Taxon ebenfalls als Subspezies für Marokko.

Teia trigotephras panlacroixii (Oberthür, 1876) **stat. nov.** et **comb. nov.**
in: Oberthür, Et. d'Ent. 1: 41.

Bei der Beurteilung der nordafrikanischen Taxa bildete die hervorragende Tafel CDXX bei Oberthür (1917) die Grundlage. Die Algerien besiedelnde Subspezies ist außerordentlich variabel. Sie ist lebhaft gezeichnet und die Einmischung weißer Schuppen auf den Vorderflügeln kann kräftig betont sein, aber auch gänzlich fehlen. Die große Variationsbreite hat dazu geführt, daß eine Reihe von Taxa für diese Unterart aufgestellt worden ist, die heute alle unter dem ältesten Namen *panlacroixii* Oberthür, 1876 zusammengefaßt werden können. Zur Beurteilung lag ein Dia des Typus vor, der im British Museum (Nat. Hist.), London, aufbewahrt wird: ♂ weißer Zettel: „Orgya Pan-Lacroixii, Oberthür, type (Etud. d'Ent. 1ère livn. pl. 3. fig. 5)"; weißer Zettel: „Tuelagh, G. Juin"; weißer Zettel: „Ex Oberthur Coll. Brit. Mus. 1927—3"; runder Zettel mit rotem Rand: „Type"; Ausschnitt der unkolorierten Originalabbildung 3571 aus der Originalbeschreibung; Bei diesem Exemplar fehlen die weißlichen Beschuppungen der Vorderflügel vollständig, die Diskalbinden sind kräftiger angelegt. Folgende Taxa treten als Synonyme hinzu: *transiens* Staudinger & Rebel, 1901, *sebdouensis* Oberthür, 1916 und *holli* Oberthür, 1916.

Teia corsica nupera (Turati, 1919) **comb. nov.** et **stat. nov.**
Nat. Sic. 23: 248.

Die Einordnung in die Gattung *Teia* Walker, 1855 erfolgt nach Riotte (1982).
Zur Klärung des Taxon *nupera* Turati, 1919 lagen vor:
1 ♂ weißer Zettel: „Italia centr., Appenn. centr., Gran Sasso, VII., Mus. Turati E." Rückseite: „nupera ♂"; weißer Zettel: „Cotyp."; roter Zettel: „Co-Type von Orgy. nupera Tti., F. Daniel, München".
1 ♀ idem, jedoch mit der Beschriftung „♀".
(ex coll. Daniel, München, in coll. Witt, München)

Diese beiden Syntypen hat Daniel (mündl. Mitt.) persönlich von Turati erhalten. In Horn & Kahle (1937) ist auf Taf. XXXV, Fig. 40 genau dieselbe Etikette „Mus. Turati E." mit einer handschriftlichen Eintragung aus der Feder Turati's abgebildet. Der Passus „Italia sept." ist beim vorliegenden Material handschriftlich durch den Passus „centr." korrigiert. Weiteres Syntypenmaterial des Taxon konnte nicht ausfindig gemacht werden. Das vorliegende ♂ wird zum Lectotypus bestimmt (Designation). Es erhält die zusätzliche rote Etikette: „Lectotypus, Orgyia nupera Turati, 1919, ♂, J. de Freina & Thomas Witt, München", das ♀ wird mit einer roten Etikette „Paralectotypus" mit demselben Text versehen.

In der Originalbeschreibung bringt Turati (1919) auf Taf. III, Fig. 5—10 4 ♂♂ und 2 ♀♀ zur Abbildung. Der Lectotypus steht Fig. 6 am nächsten. Die Art ist nicht sonderlich variabel. Zum Vergleich liegt eine kleine Serie aus der Zoologischen Staatssammlung, München, und coll. Witt, München, vor. Die Tiere variieren lediglich hinsichtlich ihrer Körpergröße.

Vom Typus der *Orgya corsica* Boisduval, 1834 liegt ein Dia vor, der Typus wird im British Museum (Nat. Hist.), London, aufbewahrt.
♂ weißer Zettel: „corsica, Bdv. Icones. Pl. 61, fig. 6, 7"; weißer Zettel: „Ex Musaeo Dris Boisduval"; weißer Zettel: „Ex Oberthur Coll. Brit. Mus. 1927 — 3"; roter Zettel: „Type".

Dieses Exemplar ist nicht so kräftig gezeichnet wie der Lectotypus von *nupera* Turati, 1919, ansonsten stehen sich die Taxa habituell so nahe, daß kein Zweifel an ihrer Konspezifität besteht. Auf Grund der geographischen Isolation tritt das

Taxon *nupera* Turati, 1919 als Subspezies zu *Teia corsica* (Boisduval, 1834). **comb. nov. et stat. nov.**

Teia rupestris (Rambur, 1832)
Ann. Soc. Ent. Fr. 1: 275.

Zur Klärung der Identität dieses Taxon lagen vor:

1. Der Typus von *Orgya rupestris* Rambur, 1832
   ♂ weißer Zettel: „Orgya rupestris Rmbr., Ann. Soc. ent. Fr., 1832, I, p. 275, pl. 8, fig. 1"; weißer Zettel: „Rupestris, Ramb."; roter Zettel mit gedruckten Lettern: „Type"; coll. Muséum d'Histoire Naturelle, Paris.

Nach dem erfolgten Vergleich mit der der Originalbeschreibung beigegebenen Abbildung besteht kein Zweifel an der Identität des Typus, die Handschrift des zweiten weißen Zettels „Rupestris, Ramb." konnte nach Horn & Kahle (1936) Taf. XXIV, Fig. 20 einwandfrei als die von Jules Pierre Rambur identifiziert werden. Das Exemplar wird als Lectotypus festgelegt (Designation) und mit einem zusätzlichen roten Zettel: „Lectotypus, Orgya rupestris Rambur, 1832, ♂, Thomas Witt & J. de Freina, München" versehen.

2. Der Lectotypus von *Orgya ramburii* Mabille, 1867
   ♂ weißer Zettel: „Orgya ramburi Mab., Ann. Soc. Ent. Fr. 1866, p. 557, pl. 8"; weißer Zettel: „Orgya ramburi Mab., Corsica"; roter Zettel mit gedruckten Lettern: „Type"; runder Zettel mit blauem Rand: „Lecto-Type"; weißer Zettel: „Ex Coll. P. Rambur, Ex Coll. P. Mabille, Coll. R. Oberthür"; coll. Muséum d'Histoire Naturelle, Paris.

Der Lectotypus dieses Taxon wurde von Fletcher & Viette (1968: 406) festgelegt. Nach Horn & Kahle (1936) Taf. XXIV, Fig. 20 kann die Handschrift des weißen Zettels „Orgya . . ." als die von Jules Pierre Rambur identifiziert werden.

3. Ein Teil der Syntypenserie von „*Orgyia trygotephras* B. v. Ramburi Mab. aberr. nova *dilutior* Bub. (acek, 1926, Anm. d. Verf.)"
   16 ♂♂ 15 ♀♀ Corsica, Calacuccia, Juni 1925, coll. O. Bubacek, Wien (davon 1 ♂ 2 ♀♀ ex coll. Daniel, München, die übrigen ex coll. Hansslmar, Wien); 1 ♂ davon roter Zettel: „Cotype, Orgia v. ramburi Mab. ab. dilutior Bub. Z. B. O. 1925, O. Bubacek"; coll. Witt, München.
   6 ♂♂ 1 ♀ idem; coll. Zoologische Staatssammlung, München.

Diese Serie gehört zur Syntypenserie der von Bubacek (1926: 35) aufgestellten ab. *dilutior*. Das als „Cotype" bezeichnete Exemplar wird als Lectotypus festgelegt und mit einem zusätzlichen roten Zettel mit folgendem Text versehen: „Lectotypus, O. trygotephras B. v. ramburi Mab. ab. dilutior Bub., 1926, ♂, Th. Witt, J. de Freina, München" (Designation). Die verbleibenden Exemplare beider Geschlechter werden als „Paralectotypus" bezettelt.

Der Lectotypus von *Orgya rupestris* Rambur ist ein großes Exemplar mit kräftiger Einmischung weißer Zeichnungselemente, der Lectotypus von *Orgya ramburi* Mabille hat dieselbe Körpergröße und dieselbe Zeichnungsanlage, die allerdings nicht so kräftig weiß ist. Die Serie der ab. *dilutior* Bubacek besteht aus durchwegs kräftig gezeichneten Exemplaren, die allerdings alle von geringerer Spannweite sind. Bubacek (1926: 35) schreibt, daß er die Serie aus 300 Raupen erzogen habe und daß das Gros der Zucht stärker und heller gezeichnete Exemplare als *Orgya ramburi* Mab. und das Taxon *corsica* Boisduval ergeben habe. Es ist nicht mehr nachzuprüfen, welches Vergleichsmaterial Bubacek zu dieser Feststellung veranlaßt hat. Die vorliegende Serie entspricht in der Anlage der Zeichnungselemente und des weißen Fleckes vollkommen den Lectotypen der Taxa *rupestris* Rambur, 1832 und *ramburii* Mabille, 1867. Die Tiere sind lediglich von geringerer Körpergröße, was seine Erklärung in der Tatsache finden dürfte,

daß es sich um Zuchtexemplare handelt. Es besteht kein Zweifel an der Konspezifität der drei Taxa, weshalb *ramburii* Mabille, 1867 und *dilutior* Bubacek, 1926 als Synonyme zu *rupestris* Rambur, 1832 treten **(Syn. nov.)**.

Das gesamte vorliegende Material ist ebenfalls mit Tieren identisch, die Hartig, Sommerer und Witt im Jahre 1972 aus Raupen erzogen haben, die sie in Südsardinien auf der Insel San Antioco gefunden haben (vgl. Hartig 1976: 185). Die dort zitierte Fundortangabe „presqu'île de Sant Antonio" beruht auf einem Irrtum). Die Art wurde durch diesen Fund erstmals für Sardinien nachgewiesen. Die nochmalige Einsicht eines Genitalpräparates, das seinerzeit zur Determination angefertigt worden war (Gen. Präp. Witt 293) zeigt eindeutig die Zugehörigkeit zur Gattung *Teia* Walker, 1855 (vgl. Riotte 1982).

Teia rupestris (Rambur, 1832) ist eine für Korsika und Sardinien endemische Art, die engverwandt mit *Teia trigotephras* (Boisduval, 1829) ist. Exemplare der stark variablen *Teia trigotephras panlacroixii* (Oberthür, 1876) stehen dem *rupestris*-Habitus dann besonders nahe, wenn die Einmischung weißer Schuppen so stark ausgeprägt ist wie bei Fig. 3579 auf Tafel CDXX bei Oberthür (1917) Fasc. XIII, die den Typus von *holli* Oberthür, 1916 darstellt, die Synonym zu *Teia trigotephras panlacroixii* (Oberthür, 1876) ist. Durch die deutlichere Anlage der beiden Querbinden ist letztere jedoch von *Teia rupestris* (Rambur, 1832) sofort zu unterscheiden.

Anmerkung:

Das Artenproblem *Teia corsica* (Boisduval, 1834) und *Teia rupestris* (Rambur, 1832) erscheint noch nicht endgültig geklärt. Die Tatsache, daß die Taxa *ramburi* Mabille, 1866 und *dilutior* Bubacek, 1926 als Synonyme von *rupestris* Rambur, 1832 zu gelten haben, ist endgültig erwiesen, ebenso die Tatsache, daß *nupera* Turati, 1919 keine eigene Art darstellt, sondern mit *corsica* Boisduval, 1834 konspezifisch ist. Dennoch vermuten die Verfasser, daß dieser Artenkomplex bei Vorliegen von neuem Material noch weiter zusammengefaßt werden könnte. Es bleibt zu prüfen, ob *corsica* Boisduval, 1834 konspezifisch mit *trigotephras* Boisduval, 1829 sein könnte. Des weiteren liegen keine Punkte sympatrischen Vorkommens von *Teia corsica corsica* (Boisduval, 1834) und *Teia rupestris* (Rambur, 1840) aus Korsika vor. Eine genauere Kenntnis der Verbreitung dieser beiden derzeit als bonae species betrachteten Taxa ist erforderlich.

Parocneria signatoria (Christoph, 1883) **comb. nov.**

Obwohl Hartig (1963: 65) die Art *signatoria* Christoph, 1883 in die von ihm errichtete Gattung *Daniela* stellt, betrachtet er die Art auf Grund von Genitalunterschieden als Grenzfall dieser Gattung und errichtet eine Seite weiter für sie eine eigene Gattung, *Pseudolabis* Hartig, 1963.

Das Taxon *pilosa* Warren, 1897 ist jedoch Synonym zu *signatoria* Christoph, 1883 und ist zugleich Typusart der Gattung *Uliolepis* Warren, 1897. Somit ist bereits ein Gattungsnamen für das Taxon *signatoria* Christoph, 1883 vorhanden und es hätte der Aufstellung der Gattung *Pseudolabis* Hartig, 1963 nicht bedurft, weshalb diese in der Synonymie der Gattung *Uliolepis* Warren, 1897 geführt wird. Da *Pseudolabis* Hartig, 1963 durch den Gattungsnamen *Pseudolabis* Matthew, 1904 (Mammalia) präoccupiert ist, darf der Name weiterhin keine Verwendung finden.

Die von Hartig (1963) angeführten Genitalunterschiede sind zwar deutlich, ob sie jedoch die Einordnung von *signatoria* Christoph, 1883 in eine gesonderte Gattung rechtfertigen, sollte einer Gesamtrevision der Familie *Lymantriidae* vorbehalten bleiben. Für diesen Fall müßte dann der Gattungsname *Uliolepis* Warren, 1897 zur Anwendung kommen. Die Verfasser führen *signatoria* Christoph, 1883 unter der Gattung *Parocneria* Dyar, 1897 **(comb. nov.)**.

Lymantria atlantica (Rambur, 1837) f. **mus** Oberthür, 1916 **Syn. nov.** et **stat. nov.**

Oberthür (1916) beschrieb das Taxon *mus* als eigene Art von El Utaya in Algerien. Der auf Tafel CCCXXX, Fig. 4723 abgebildete Typus zeigt ein stark aufgehelltes und kleines ♂, das ansonsten in der Anlage der Zeichnung *Lymantria atlantica* (Rambur, 1837) entspricht. Rungs (1981: 288) betrachtet das Taxon *mus* Oberthür, 1916 als Lokalform von *Lymantria atlantica* (Rambur, 1837), die kleiner und heller ist und die er in den Wüstengebieten Marokkos nachweisen konnte. Die Verfasser schließen sich dieser Auffassung an, betrachten das Taxon *mus* Oberthür, 1916 jedoch als forma im infrasubspezifischen Rang, die in ariden und wüstenartigen Biotopen auftreten kann. **Syn. nov.** et **stat. nov.**

Literatur

Boisduval, (1834): Icones Historique des Lépidoptères Nouveaux ou Peu Connus. Collection, avec Figures Coloriées, des Papillons d'Europe Nouvellement Découverts, Tome Second. — Paris.

Bryk, F. (1934): In: Strand, E., Lepidopterorum Catalogus, Pars 62, Lymantriidae. — W. Junk, Berlin.

Bubacek, O. (1926): Neue Macrolepidopteren aus Corsica. — Z. Österr. Ent. Ver. 11: 35—36.

Caradja, A. (1931): Beiträge zur Lepidopterenfauna der Südlichen Dobrogea, insbesondere der sogenannten „Coasta de Argint" für das Jahr 1930 (Dritte Biogeographische Skizze: Europa). — Acad. Rom. Mem., Sect. St. 7, 8: 293—344.

Fletcher, D. S. & Viette, P. (1968): The Types of Lepidoptera Heterocera Described by P. Mabille — Bull. Brit. Mus. (Nat. Hist.) 21: 391—425.

Fletcher, D. S., Nye, I. W. B. & Watson, A. (1980): In: Nye, I. W. B. (Hrsg.), The Generic Names of Moths of the World, Vol. 2, Noctuoidea (part.) — Trustees of the British Museum (Nat. Hist.), London.

Frivaldszky, I. (1865): Jellemzö Adatok Magyarország Faunához. — A. Magy. Tud. Akad. Evkönyvei XI., Kötetének IV., Darabja, Pesten.

Hartig, F. (1963): In: Hartig, F. & Prola, G., Beitrag zur Kenntnis der Gattung Ocneria Hbn. (Lep., Lymantriidae) — Mitt. Münchn. Ent. Ges. 53: 55—69.

Hartig, F. (1976): Au Mont Gennargentu, en Sardaigne II — Linn. Belg. VI: 182—188.

Horn, W. & Kahle, I. (1935/37): Über entomologische Sammlungen, Entomologen & Entomo-Museologie. (Ein Beitrag zur Geschichte der Entomologie.) — Ent. Beihefte 2—4.

Karnoschitzky, N. (1954): New and Rare Lepidoptera of the Bulgaria's Black Sea Coast. — Bull. Inst. zool. Ac. Bulgare Sc. III: 161—200.

Kozhanchikov, I. V. (1950): Lepidopterous insects, 12, Orgyidae. — In: Fauna S.S.S.R. Izd. Ak. Nauk SSSR, Moskau und Leningrad.

Kraus, O. (1970): Internationale Regeln für die Zoologische Nomenklatur, beschlossen vom XV. Internationalen Kongreß für Zoologie. — Senckenberg-Buch 51, Frankfurt am Main, 2. Auflage.

Lorković, Z. (1930): Dasychira grundi, eine neue europäische Art. — Verh. zool.-bot. Ges. Wien LXXX: (5)—(11).

Oberthür, Ch. (1916): Faune des Lépidoptères de Barbarie (Partie II). — Et. Lép. Comp. 12: 179—371. Tafeln in: Et. Lép. Comp. 13, 1917.

Oberthür, Ch. (1917): Faune des Lépidoptères de Barbarie (Partie III) — Et. Lép. Comp. XIII: 7—47.

Popescu-Gorj, A. (1964): Catalogue de la collection de lépidoptères „Prof. A. Ostrogovich" du Muséum d'Histoire Naturelle „Grigore Antipa" Bucarest. — Bucarest, 1964.

Popescu-Gorj, A. (1967): Données nouvelles pour la connaissance de la faune de lépidoptères du Delta du Danube (Ile de Letea)-Roumanie. — Travaux Mus. d'Hist. Nat. „Grigore Antipa" VII: 285—298.

Rambur, M. P. (1832): Catalogue des Lépidoptères de l'île de Corse, avec la description et la figure des espèces inédites (I). — Ann. Soc. Ent. France I: 245 ff.

Rebel, H. & Staudinger, O. (1901): Catalog der Lepidopteren des Palaearctischen Faunengebietes. I. Theil: Famil. Papilionidae — Hepialidae. — R. Friedländer & Sohn, Berlin.

Riotte, J. C. E. (1982): Die Gattung Teia Walker (Lep.: Lymantriidae). — Ent. Z. 92: 11—15.
Rungs, Ch. E. E. (1981): Catalogue Raisonnée des Lépidoptères du Maroc, Tome II — Trav. Inst. Sc., Sér. Zool. No. 40: 223—588, Rabat.
Staudinger, O. (1887): Centralasiatische Lepidopteren. — Stettiner Ent. Z. 48: 49—102
Turati, E. (1919): Nuove forme di Lepidotteri, Correzioni e Note Critiche IV. — Nat. Sicil. 23, No. 7—12.

Anschriften der Verfasser:
Josef J. de Freina, Eduard-Schmidt-Straße 10, D-8000 München 90
Thomas J. Witt, Tengstraße 33, D-8000 München 40

Neue Arten und faunistisch bemerkenswerte Nachweise von Orthopteren auf Sardinien

Von **Sigfrid Ingrisch**

Obgleich bereits einige ausführliche, ältere Arbeiten zur Orthopterenfauna Sardiniens vorliegen (z. B. Costa 1882—1886, Nadig 1933/34, Baccetti 1964) ist die Kenntnis des Artenbestandes der Insel doch immer noch nicht vollständig erfaßt. Daraus erklären sich auch die in jüngster Zeit publizierten Neubeschreibungen und Neunachweise (z. B. Galvagni 1976a + b, 1978, Faillaе Messina 1978, 1980). Wobei insbesondere das Gebirge eine Reihe endemischer Arten beherbergt.

Im September 1982 begleitete der Autor eine Exkursion des Instituts für Zoologie der RWTH Aachen nach Sardinien, die unter Leitung von Herrn Prof. Dr. M. Scriba durchgeführt wurde. Dabei sind insbesondere die Saltatoria genauer untersucht worden. Über die interessantesten Nachweise soll an dieser Stelle berichtet werden.

Tettigoniidae

Tettigonia longispina sp. n.

Beschreibung: Fastigium 1/10 (♂) bis 1/4 (♀) schmaler als der Scapus, dorsal flach bis ganz leicht eingesenkt, nach hinten leicht erweitert; Pronotum in der Prozona etwa zylindrisch, glatt, in der Metazona dorsal gerunzelt mit schwachem Mittelkiel, Sulcus in der Mitte des 6. Zehntels der Pronotumlänge; Elytra etwas verkürzt, hinter der Mitte stark verschmälert (Abb. 1), den Apex der Hinterknie um etwa 7—9 mm überragend, beim ♀ nicht das Ende des Ovipositors erreichend. Cerci des ♂ mit auffallend großem, zugespitztem, zur Basis gebogenen Innenzahn (Abb. 7—8), in Basisnähe ein weiteres kleines Zähnchen, daß besonders von ventral sichtbar ist (Abb. 8); die Cerci des ♂ überragen die Styli in Situ um ca. (1—) 2 mm; Cerci des ♀ lang kegelförmig und zugespitzt; die Subgenitalplatte des ♂ (Abb. 9) ist am Hinterrand deutlich ausgerandet, die des ♀ (Abb. 10)

Abb. 1—11: *Tettigonia longispina* n. sp., 1. Habitus ♀ (Paratypus), 2. rechter Titillator des Holotypus von oben, 3. desgl. von unten, 4. desgl. Seitenansicht, 5. Spitze des rechten Titillators eines Paratypus von oben, 6. desgl. Titillator von unten (man beachte den langen ventralen Fortsatz), 7. rechter Cercus ♂ (Holotypus) von oben, 8. desgl. von unten, 9. Subgenitalplatte ♂ (Holotypus), 10. Subgenitalplatte ♀ (nach einem Alkoholpräparat), 11. Ovipositor und Hinterleibsende.